

Projektideenwettbewerb:

#WO IST DIE NACHBARSCHAFT? – „WIR SIND

*NACHBAR*INNEN AUS DER WOLLANKSTRASSE!“*

Handlungsfeld 4.c: Nachbarschaft, Gemeinwesen, Integration, Gesundheit und Wohnen

Stand 05.10.2020

*Das Quartiersmanagement (QM) Soldiner Straße/Wollankstraße sucht in Kooperation mit der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen, dem Bezirksamt Mitte von Berlin und dem Quartiersrat eine Projektidee für „Wo ist die Nachbarschaft? – „Wir sind die Nachbar*innen aus der Wollankstrasse!“*

Die Verordnungen des Landes Berlin und der Bundesregierung zur Eindämmung des Corona-Virus müssen bei der Projektplanung und -umsetzung beachtet werden.

1. Ausgangssituation: **DER SOLDINER WOLLANK-KIEZ**

#Teilhabe-Defizit von Bewohner*innen in der Wollankstraße

In der Wollankstraße, die von vielen nur als Durchgangstraße in Richtung Pankow wahrgenommen wird, reihen sich prächtige denkmalgeschützte Gründerzeithäuser neben mehrgeschossigen, dem Plattenbau ähnelnden, Wohngebäuden mit Blick ins Grüne und auf die Panke. In dem Gebiet wohnen Menschen unterschiedlicher Milieus und Herkünfte, zwischen denen es zum Teil zu größeren Spannungen und Konflikten kommt, welche in erster Linie in Arbeit mit Kindern und Jugendlichen im Soldiner Kiez beobachtet wurden. Darüber hinaus, besteht aus eigener Erfahrung in der Arbeit im Quartiersmanagement zu wenige Verbindungen zwischen den Nachbar*innen der Wollankstraße und dem restlichen Teil des Soldiner Kiezes. Bislang gibt es kaum Wissen, Zugang und wenig Berührungspunkte mit den dort lebenden, teils als sozialbenachteiligt geltenden Bewohner*innengruppen. Die Bewohner*innen sind bis dato kaum in nachbarschaftliche Arbeit (u. a. Quartiersrat, der dies selbst als Defizit formuliert) eingebunden und somit nicht repräsentiert (#Teilhabe-Defizit). Dies ist vor allem vor dem Hintergrund problematisch, dass ein Viertel der Quartiersbewohner*innen in diesem Gebiet leben. Hinzu kommt, dass es im Wollankstraße-Kiez, trotz eines großen Kleingewerbe-Leerstandes im Erdgeschoss, nur wenige nachbarschaftliche Räume als Anlaufpunkt gibt.

2. Anliegen: **WAS WIR BRAUCHEN**

Zugang und Stärkung der Nachbar*innen aus der Wollankstraße

Die Menschen in der Wollankstraße sind vielfältig, so auch ihre Sichtweisen, Haltungen, Gewohnheiten und Hintergründe. Um zum einen die im Bildungsbereich beobachteten Spannungen

und diversen Konflikten zwischen den unterschiedlichen Bewohner*innengruppen abzubauen und zum anderen die Teilhabe aller zu befördern, müssen Anonymitäten aufgehoben, Unterschiede wertgeschätzt und ein Austausch angestoßen werden. Es bedarf direkter Ansprache und Ideen zur Kommunikations- und Austauschförderung mit dem Ziel, Barrieren abzubauen und Verständnis zu fördern. Es geht in erster Linie darum, individuelle Perspektiven, welche von vielen Aspekten geprägt ist (soziale Lage, kultureller Hintergrund, Milieuzugehörigkeit etc.) zu berücksichtigen und dass Menschen, über die sonst geredet wird, selbst das Wort ergreifen.

Phase 1 – Aufsuchende Nachbarschaftsarbeit – Sichtbarkeit schaffen

In der 1. Phase zielt die Maßnahme darauf ab, aufsuchende Nachbarschaftsarbeit im Sinne eines ‚BottomUp‘-Prozesses zu betreiben. ‚Wer sind die Bewohner*innen der Wollankstraße und was sind ihre Geschichten, Anliegen, Sorgen und Wünsche. Wie nehmen Sie den Kiez wahr und wie bewegen sie sich durch ihn? Welche Angebote nehmen sie in Anspruch? Von welchen Angeboten, Institutionen und Akteur*innen haben sie noch nicht gehört?‘ Dabei geht es darum, gezielt Distanz und Anonymität zwischen der Bewohner*innenschaft in der Wollankstraße und des gesamten Soldiner Kiezes abzubauen.

Phase 2 – Aufbau von nachbarschaftlichen Plattformen/ Ankerpunkten in der Wollankstraße

Aufbauend auf der 1. Phase, sollen in der 2. Phase gezielt Plattformen für Austausch und Begegnungen mit konkreten Aktionen im öffentlichen Raum bzw. in öffentlich zugänglichen Räumen geschaffen werden, um so neue Kommunikationswege aufzubauen und das interkulturelle und nachbarschaftliche Angebot im Quartier zu erweitern. Die Entwicklung der konkret entsprechenden Maßnahmen und Handlungsprioritäten werden auf Grundlage der 1. Phase gebildet.

3. Ziele: *WO WIR HIN WOLLEN*

- a. Dem Kiez als Ganzes eine Stimme geben
- b. Gezielt die Perspektiven von Minderheiten und als sozial benachteiligt geltender Gruppen berücksichtigen, um mehr Teilhabe zu erreichen und ihnen einen Zugang zu nachbarschaftlicher Kiezarbeit zu ermöglichen (#Dialog auf Augenhöhe)
- c. Kennenlernen von Kiez-Angeboten und -Akteur*innen; Annäherungen an Nachbarschaftsarbeit und -gremien
- d. Durch übergreifende, interkulturelle Arbeit soll Anerkennung/ Verständnis in Bezug auf Kultur, Milieus, Werte und Lebensstile geschaffen werden
- e. Neue nachbarschaftliche Ankerpunkte im Gebiet schaffen
- f. Identifikation mit Kiez schaffen

4. Projektinhalte: *WAS PASSIEREN SOLL*

Gesucht wird ein Projekt, das...

...durch gezielte aufsuchende Nachbarschaftsarbeit, den Nachbar*innen im Gebiet eine Stimme gibt, sie dadurch sichtbar macht und stärkt.

Entwicklung und Umsetzung eines Bottom-Up-Beteiligungsprozesses, in dem ein Zugang zu Menschen, die in der Wollankstraße (siehe Karte) wohnen und als sozial benachteiligt gelten, prekär beschäftigt sind oder einen zugeschriebenen Migrationshintergrund aufweisen, erreicht wird.

Anzustreben ist hierfür auch eine Zusammenarbeit und Kooperation mit den lokalen

Wohnungsbaugesellschaften, um so einen besseren Zugang zu den Nachbar*innen zu erreichen und das erlangte Wissen über das direkte Wohnumfeld direkt weitergegeben werden kann. Bausteine für

den Prozess der ersten Phase könnten sein: Konzeption und Durchführung einer aktivierenden Befragung der Bewohner*innen, in der konkret deren Perspektive berücksichtigt wird. Teilnehmende Beobachtungen. Qualitative Forschungsstudie. Basierend auf den gewonnenen Erkenntnissen können zusammen mit Bewohner*innen verschiedene Formate entwickelt werden (Kiezportraits; Spaziergänge, in denen die Bewohner*innen ihre Geschichten erzählen/ sichtbar machen, etc.).

...den Nachbar*innen der Wollankstraße auch nachhaltig einen Zugang zur nachbarschaftlichen Kiezarbeit ermöglicht und interkulturelle, nachbarschaftliche Ankerpunkte schafft.

Etablierung und Stärkung von nachbarschaftlichen Netzwerken über die Wollankstraße hinaus. Ziel dabei ist es, neue Brücken zwischen den verschiedenen, heterogenen Bewohner*innengruppen sowie den bis dato von der Panke getrennten Bewohner*innen des Soldiner Wollankstraße- und des Soldiner-Kiezes zu schaffen, um so Wissens- und Verständnisdefizite abzubauen. Hierbei ist eine Zusammenarbeit mit anliegenden und lokal ansässigen Akteuren im ganzen Kiez anzustreben; verstärkt im Soldiner Wollankstraße-Kiez

5. Rahmenbedingungen, die beachtet werden sollen / Zusätzliche Infos:

Projektzeitraum: Januar 2021 bis Dezember 2022.

Eine konkrete Nachhaltigkeitsstrategie soll skizzieren, wie die Projektidee, wesentliche Bausteine und/oder daraus entwickelte Formate auch nach Auslaufen der Förderung aus dem Programm Sozialer Zusammenhalt verstetigt (weitergeführt) werden könnten. Hierbei sind sowohl sich selbsttragende Strukturen sowie weitere Finanzierungsmöglichkeiten zu bedenken.

Finanzierung:

Für das Projekt stehen Fördermittel in Höhe von **maximal 60.000 €** für 2021/2022 aus dem Projektfonds des Programms Sozialer Zusammenhalt zur Deckung von Honorar-, Sach- und Nebenkosten zur Verfügung.

Haushaltsjahr 2021: 30.000 Euro

Haushaltsjahr 2022: 30.000 Euro

Zusätzlich zur Fördersumme ist ein Eigenanteil in Form von Eigenleistungen oder Eigenmittel in Höhe von mind. 10 % der Fördersumme einzubringen.

Die Projektmittel werden auf Antrag des ausgewählten Projektträgers als Zuwendung bewilligt. Der Finanzrahmen kann nicht überschritten werden.

Zur Abwicklung des Projektes gehört die eigenständige Beantragung und Abrechnung der Fördermittel beim Programmdienstleister (PDL) im Programm „Sozialer Zusammenhalt“.

6. Anforderungen an Bewerber*innen: *WEN WIR SUCHEN*

Gesucht wird ein/e Träger*in, der*die

- Erfahrungen in der Aktivierung und Ansprache hat,
- Interkulturelle, kommunikative, soziale Kompetenz und Mehrsprachigkeit mitbringt,
- ein kreatives, überzeugendes Umsetzungskonzept erarbeitet,
- je nach Projektausrichtung über Erfahrung in Nachbarschaftsarbeit/ sozialer-/ pädagogischer Arbeit verfügt
- Erfahrung in der Zusammenarbeit im Wohnungsbaugesellschaften vorweisen kann

- ausgewiesene Kenntnisse und Erfahrungen in Konzeption und Durchführung von ähnlichen, interkulturellen, Nachbarschaft-aktivierenden ,Bottom-Up'-Projekten vorweisen kann

Eventuelle Kiezkenntnisse sind vorteilhaft.

5. Einzureichende Unterlagen: **PROJEKTWETTBEWERB**

- Projektskizze mit Konzeption inklusive Maßnahmen- und Zeitplan
- Kosten- und Finanzplan*
- Selbstdarstellung und Nachweis der fachlichen Qualifikation und Referenzen hinsichtlich der Erfahrungen und Kenntnisse im Bereich der Projektumsetzung, Nachweis der fachlichen Qualifikationen des eingesetzten Personals / Referenzen
- Datenschutzerklärung

*Alle Kostenpositionen (Personalkosten, Honorare und Sachkosten) sind konkret und differenziert aufzuschlüsseln und mit Stundensatz und Stundenumfang anzugeben. Es ist das Besserstellungsverbot der LHO zu beachten. Pauschalbeträge sind nicht zulässig. Für die Steuerung des Projektes wird eine Kostenpauschale in Höhe von 7 % der Projektkosten gewährt (siehe auch Finanzplan).

Bitte verwenden Sie für Ihr Angebot die dafür vorgesehenen Formulare „Antragsskizze“ und „Finanzplan“, die online zum Download zur Verfügung stehen: <https://soldiner-quartier.de/service/downloads.html>
Ergänzende Unterlagen können beigelegt werden.

Frist

Die Unterlagen sind **bis 26.10.20 12:00 Uhr** per Brief oder E-Mail einzureichen:

UrbanPlan GmbH - Quartiersmanagement Soldiner Straße
Koloniestraße 129, 13359 Berlin
E-Mail: qm-soldiner@urbanplan.de

Für Rückfragen steht das Quartiersmanagement-Team gerne zur Verfügung.

Auswahlverfahren

Es ist vorgesehen, dass geeignete Bewerber*innen im Rahmen des Auswahlverfahrens ihre Projektidee persönlich präsentieren. Ggf. wird dies aufgrund der Lage zum Corona-Virus in einer Videokonferenz erfolgen. Die Auswahl erfolgt durch eine Jury aus Vertreter*innen der Fachämter des Bezirks Mitte, des Quartiersmanagements und des Quartiersrats. Die persönliche Vorstellung der Projektidee ist für die **46/47 Kalenderwoche** vorgesehen – bitte merken Sie dies vor.

Hinweise:

Bei dem Verfahren handelt es sich nicht um ein Interessenbekundungsverfahren gem. § 7 LHO oder eine Ausschreibung im Sinne des § 55 LHO. Rechtliche Forderungen oder Ansprüche auf Ausführung der Maßnahme oder finanzielle Mittel seitens der/die Bewerber*in bestehen mit der Teilnahme am Auswahlverfahren nicht. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass es sich nicht um die Vergabe eines öffentlichen Auftrages handelt und keine rechtliche Bindung besteht. Die Teilnahme ist unverbindlich, Kosten im Rahmen des Verfahrens werden nicht erstattet.

Bei Projekten mit Angeboten für Kinder und/oder Jugendlichen, die mit Angeboten der Kinder- und Jugendhilfe nach SGB VIII vergleichbar sind, ist insbesondere der neue § 30a Bundeszentralregistergesetz (BZRG) zur Sicherung des Kinderschutzes zu beachten. Für Personen, die beruflich, ehrenamtlich oder in sonstiger Weise kinder- oder jugendnah tätig sind oder tätig werden sollen, ist ein erweitertes Führungszeugnis vorzulegen. Die entsprechenden Kosten sind bei der Projektkalkulation einzuplanen.

Nutzungsrechte: Bei der Auswahl als Träger zur Umsetzung des Projektes verpflichtet sich der Zuwendungsempfänger, dem Land Berlin sämtliche Nutzungsrechte an den Werken einzuräumen, die im Zusammenhang mit der Förderung entstehen und bei denen der Zuwendungsempfänger Urheber ist (z. B. Nutzungsrechte für Fotos oder andere Bildmaterialien zur Weiterverwendung). Dies umfasst auch die Nutzungsrechte Dritter, die dem Zuwendungsempfänger im Zusammenhang mit der Förderung übertragen werden. Die Zustimmung zur Abtretung der Nutzungsrechte ist im weiteren Verfahren abzugeben und eine Voraussetzung für die Förderung des Projektes.